

dieses ♀ von ca. 92 mm ergeben, bei sogen. Normalpraeparation aber 78 mm, während sonst ein großes *delius*-♀ dabei 82 beziehungsweise 70 mm spannen würde.

Die Flügelform entspricht durchaus *delius*, die Gesamtfärbung derjenigen eines etwas hellen *delius*-♀; die Fühler sind scharf weiß-schwarz geringelt, der Hinterleib ist oben schwarz und stark behaart.

Da indessen auf den Vorderflügeln die äußeren Costalflecken und der Innenrandfleck nur unterseits rot gekernt, die Hinterflügelzelle schwärzlich umzogen und der Costalrand an der Wurzel wie beim Prestinschen Stück Fig. 3 hell weiß ist, was bei *delius* nicht vorkommen soll, möchte ich fast annehmen, es handle sich in diesem ♀ um einen Hybrid, und diese Auffassung würde durch die verschiedenen Stücke der Riemelschen und Prestinschen Zucht in mancher Richtung gestützt. Die ungewöhnliche Größe würde dafür, die Ringelung der Fühler und die Beschaffenheit des Abdomens nach den von Riemel und Prestin für ihre Bastard-♀♀ gegebenen Darstellung keineswegs dagegen sprechen. Es müßte dann allerdings angenommen werden, daß ein *apollo*-♂ aus der tieferen Lage der Bergstraße von ca. 1600 m in jene Mulde hinauf oder in deren Nähe geflogen wäre und sich mit einem *delius*-♀ kopuliert hätte, und dies scheint mir bei den dortigen Gelände-Verhältnissen gar nicht so unmöglich, abgesehen davon, daß sich *apollo* erfahrungsgemäß in solche Höhen versteigen kann. —

Nachtrag zu: *Cletis (Arctia) maculosa* Gern. (Lepid. Arct.) als Relikt einer Steppenperiode in Deutschland.

Von G. Warnecke, Kiel.

Während des Druckes dieser Arbeit erhalte ich die nachstehenden Bemerkungen von Herrn H. Reisser in Wien, die ich mit seiner Einwilligung noch anfüge, da sie mir sehr wertvoll erscheinen;

„*Maculosa* ist bei uns keineswegs selten; wie Sie richtig anführen, bevorzugt sie steppenartige Gebiete, deren ausgesprochenstes sich in Oberweiden findet; auch die Gegend am Neusiedlersee hat diesen Charakter, die Art kommt aber dort auch auf den Muschelkalkhügeln vor Rust vor, bei Deutsch-Altenburg vorzugsweise am Pfaffenberg, einem Kalkberg mit schöner pontischer Flora (z. B. *Verbascum phoeniceum*), wo auch andere interessante Arten auftreten, wie z. B. *Ptychopoda sericeata*, *Mamestra serratilinea*, *Agrotis vitta* u. a., aber auch bei Dürnstein, wo insbesondere ein Graben mit ähnlicher Vegetation wie bei Deutsch-Altenburg recht ergiebig ist. Der Grund, warum die Art als selten gilt und sich dadurch häufig der Beobachtung entzieht, ist wohl der, daß das Raupensuchen, welches eine

gewisse Uebung erfordert, nicht jedermanns Sache ist. Dagegen ist der Falter an seinen Standorten keineswegs selten und durch den Lichtfang leicht zu erbeuten. Allerdings muß man dabei Geduld haben, denn der Anflug erfolgt selten vor der Morgendämmerung, frühestens ab 2 Uhr, und *maculosa* ist einer der letzten Falter, der im Verlauf eines Leuchtabends zum Licht kommt. Allerdings habe ich noch nie ein ♀ am Licht gefangen (die ♂ zahlreich), während dies bei anderen Arten doch öfter vorkommt. *Maculosa* hat bei uns eine sehr lange Flugzeit; von Mitte Mai bis Mitte August kann man jederzeit frische Falter erbeuten. Ich glaube aber nicht, daß zwei Generationen auftreten. Es würde sich daher wohl empfehlen, einmal an den in Deutschland gelegenen Fundorten den Lichtfang — aber in den Morgenstunden — zu versuchen, vielleicht gelingt der Nachweis der Art dann auch an den Stellen ihres bisher verschollenen Vorkommens. Der Falter geht sehr stark ans Licht.“

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

Dicranura B.

109. *D. erminea* Esp. Nur einmal als R. beim Schlawer Stadtwald gefunden.
110. *D. vinula* L. Von Anfang Mai bis Anfang Juli. R. besonders an niedrigem Pappel- und Weidengebüsch.

Stauropus Germ.

111. *St. fagi* L. Pfau erwähnt die Art vom Rummelsburger Stadtwald und den Burgwallinseln des Papenzinsees.

Hoplitis Hb.

112. *H. milhauseri* F. Leere Gespinste habe ich öfter an Eichen und Buchen beobachtet. Im Frühling 1914 fand ich im Schlawer Stadtwald an einer ungefähr 40 jährigen Eiche in etwa 1 m Höhe ein volles Gespinst, aus dem 1 ♀ schlüpfte.

Drymonia Hb.

113. *D. querna* F. Am 9. 6. 1929 klopfte Kratz im Kösliner Buchwald eine R. von einer jungen Eiche.
114. *D. chaonia* Hb. Am 10. Mai 1924 fand ich ein ♀, an einem Chausseebaum im Schlawer Stadtwald. Anfang Juli 1925 klopfte ich am Waldrande bei den Bärwinkelwiesen 2 R., von denen 1 ♂ im nächsten Mai schlüpfte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Nachtrag zu: *Oletis \(Arctia\) maculosa* Gern. \(Lepid. Arct.\) als Relikt einer Steppenperiode in Deutschland. 160-161](#)